

Südvariante stößt ^{Preisblatt} auf Ablehnung ^{Lokalteil} ^{Ganderkesee} ^{04.06.10}

Rund 60 Bürger diskutieren mit SPD-Politikern B 212 neu

Für die Elternbefragung zur IGS rät Landrat Frank Eger zu einem späteren Zeitpunkt. Axel Brammer tritt im Landtag für mehr Personal in Krippen ein.

VON SONIA VOIGT

HOYKENKAMP. Klar für die von der Interessengemeinschaft B212 neu erarbeitete „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN) beim Bau der neuen B212 hat sich gestern Holger Ortel ausgesprochen. Mit der Ablehnung der vom Straßenbauamt vorgelegten Südvariante hatte der SPD-Bundestagsabgeordnete viele der rund 60 Gäste der von der Ganderkeseeer SPD-Ortsgruppe Ost organisierten Bürgerversammlung hinter sich. Verbleibende Skeptiker versuchte IG-Sprecher Uwe Kroll für die VoN zu gewinnen: Zwar bedeute sie für die Ortsdurchfahrt Bookholzberg bis 2025 13 Prozent mehr Verkehr, ohne

B212 neu seien aber sogar 14 Prozent mehr zu erwarten.

Die geplante Bundesstraße war das meist diskutierte, doch nicht das einzige Thema der vom Ortsgruppenvorsitzenden Fred Molde moderierten öffentlichen Runde im „Grünen Hof“ in Hoykenkamp. Vor Ortel bezog Landrat Frank Eger zu den Plänen für eine weitere Integrierte Gesamtschule (IGS) im Landkreis Oldenburg Stellung.

186 Anmeldungen für 150 IGS-Plätze

Er plädierte für eine genaue Analyse der Anmeldezahlen in Wardenburg, wo für 150 Plätze 186 Anmeldungen eingingen. Die dortige Situation mit 576 Grundschulabgängern aus Wardenburg, Hatten und Großenkneten sei mit der in Ganderkesee und Hude vergleichbar. „Erst danach, also nicht vor den Sommerferien, sondern eher Anfang nächsten Jahres, macht eine

Elternbefragung Sinn“, so Eger. Seinen Bericht von einer Landkreis-Hauptschule mit nur zwei Neuanmeldungen kommentierten Eltern mit dem Zwischenruf, dies sei „eine Abstimmung mit den Füßen gegen das dreigliedrige Schulsystem“. Zuspruch erhielt Eger für seine Versuche, Kooperationen innerhalb des Landkreises und mit der Stadt Delmenhorst zu fördern.

Die Position seiner Fraktion zum Thema Kitas vertrat SPD-Landtagsabgeordneter Axel Brammer. „Wir muten unseren Erzieherinnen zu viel zu“, sagte er und forderte qualitative Verbesserungen. Mit einer Betreuungsquote von 22 Prozent der unter Dreijährigen stehe der Landkreis gut da. Doch in Krippengruppen seien zwei statt drei Kräfte nötig, Kindergartengruppen sollten um fünf auf 20 Kinder schrumpfen, zudem sei mehr Verfügungszeit wichtig. „Schließlich müssen die Kitas einen Bildungsauftrag erfüllen“, so Brammer.